

JAHRESBERICHT 2021



Sozial- und gesundheitspolitische Schwerpunkte der SP60+ in der Corona-Krise

Die Corona-Krise führte drastisch vor Augen, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt nur funktionieren kann, wenn Existenzsicherung, soziale Sicherheit und eine gut funktionierende Gesundheitsversorgung für alle gewährleistet sind. Die zahlreichen Solidaritätsnetze, die privat und spontan entstanden sind, haben die SP60+ beeindruckt und gefreut. Gleichzeitig wuchs die Überzeugung, dass die Politik Verantwortung übernehmen muss, nicht nur um die Gesundheit der Bevölkerung zu schützen, sondern auch um soziale Auffangnetze zu schaffen und wirtschaftliche Unterstützung zu leisten.

Eine grosse Genugtuung war die Annahme der Pflegeinitiative, für die sich auch die SP60+ stark gemacht hatte. Erstmals wurde eine gewerkschaftliche Volksinitiative zugunsten einer Berufsgruppe angenommen, die einen enormen systemrelevanten Einsatz an vorderster Front leisten muss, ohne genügend Wertschätzung dafür zu erfahren. Die Pandemie offenbarte einen Missstand in einem vorwiegend von Frauen ausgeübten Arbeitsumfeld mit einem seit langem erkannten Pflegenotstand und unbefriedigenden Lohn- und Arbeitsbedingungen.

Die Zukunft der Altersvorsorge stand zuoberst auf der Prioritätenliste, im Wissen, dass Bundesbern mit den beiden Vorlagen, «AHV 21» und «BVG-Reform», im laufenden Jahr die politischen Weichen stellen würde. Dieses Thema wurde an der Mitgliederkonferenz als inhaltlicher Schwerpunkt behandelt.

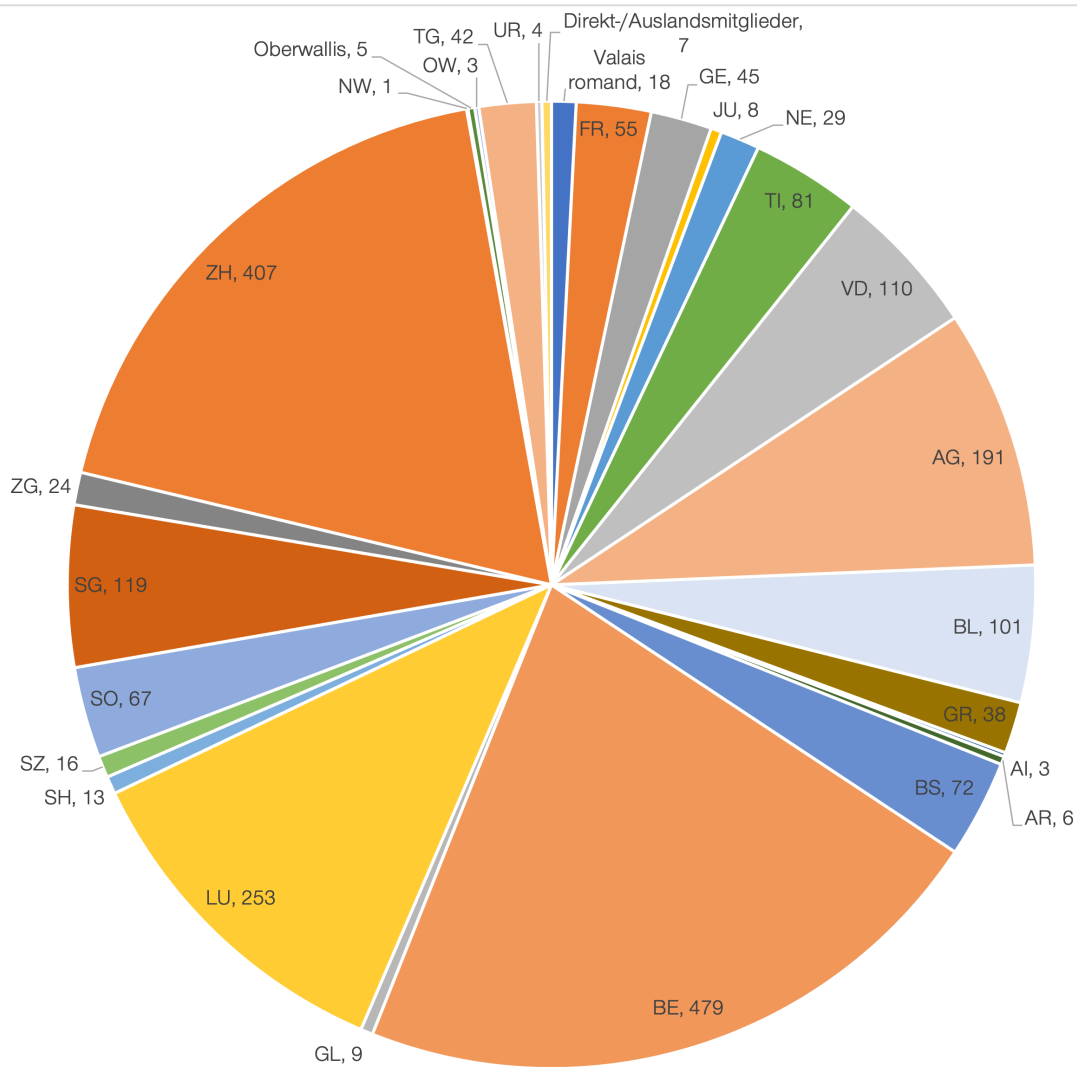
Die Gesundheitspolitik wurde zum zweiten politischen Hauptthema erhoben, das nicht zuletzt aufgrund der Corona-Krise an Brisanz gewann. Die Geschäftsleitung beschloss zu einem frühen Zeitpunkt, die Frage einer sozialen und altersgerechten Gesundheitsversorgung für die Herbstkonferenz aufzugreifen.

Die sozial- und gesundheitspolitischen Positionen und Forderungen der SP60+ wurden auch in den verschiedenen Positionspapieren zur Corona-Krise der SP Schweiz mit entsprechenden Anträgen erfolgreich eingebracht.

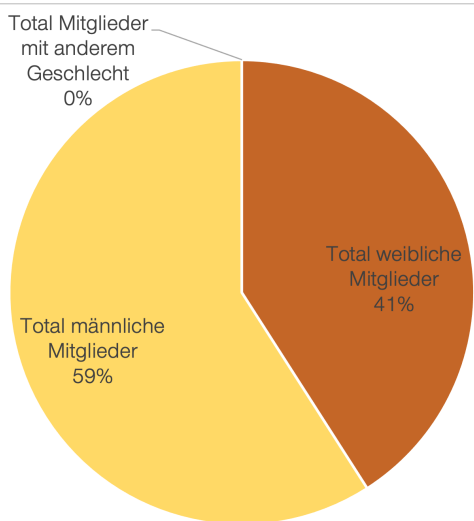
Die SP60+ startete 2021 ins zweite Pandemie-Jahr. In der ersten Jahreshälfte fanden alle Versammlungen deshalb, wie bereits im Vorjahr, im digitalen Raum statt.

Es muss unser Ziel sein, die SP60+ als Bewegung zu stärken. Intern wurde ausgiebig darüber diskutiert, wie dieses Ziel am besten erreicht werden kann. Im Rahmen der Debatten um die Strukturreform der Partei konnte erreicht werden, dass künftig alle über 60-jährigen Mitglieder der SP Schweiz über die Aktivitäten der SP60+ informiert werden. In der Vergangenheit und auch im Berichtsjahr waren es noch ausschliesslich diejenigen Genoss:innen, die sich mit einer Beitrittserklärung der SP60+ angeschlossen haben. Die Mobilisierung und Aktivierung der älteren Generationen liegen auch im Interesse der Partei.

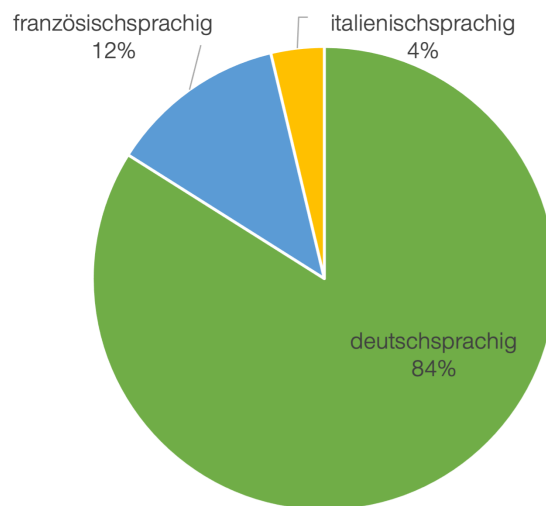
Die SP60+ umfasste Ende 2021 insgesamt 2'206 Mitglieder und konnte gegenüber dem Vorjahr (2'155 Mitglieder) ein Wachstum verzeichnen. Das Potenzial in der SP Schweiz ist aber bedeutend höher. Erfreulich ist die Tatsache, dass in Neuenburg und Jura zwei neue kantonale Gruppen der SP60+ entstanden sind.



Anzahl Mitglieder pro Kanton



Anzahl nach Geschlecht



Anzahl nach Sprachen

Mitgliederkonferenz

Die 9. Mitgliederkonferenz (MK) vom 12. Juni musste als «Hybrid-Veranstaltung» durchgeführt werden: Gut 20 Personen waren in einem Saal im Kongresshotel Kreuz in Bern versammelt, zahlreiche Mitglieder per Zoom zugeschaltet.

Im politischen Teil des Programms wurde über die Zukunft der Altersvorsorge debattiert: In einem Bildungsmodul zeigte Christine Goll das Funktionieren des Systems der Altersvorsorge in der Schweiz auf. Sie erläuterte in ihrem Beitrag, welche Faktoren die Renten beeinflussen, entlarvte bestehende Mythen und präsentierte die Fakten, die dazu führen, dass Frauen heute ein um einen Drittel tieferes Renteneinkommen als Männer haben. Gewerkschaftsbund-Präsident und Nationalrat, Pierre-Yves Maillard, konnte brandaktuell aus der Sommersession über die laufende AHV-Revision berichten und plädierte in seinem engagierten Referat für die Stärkung der Solidarität im Rentensystem. Die MK stimmte im Anschluss einer Resolution mit der Forderung nach existenzsichernden Renten zu: Der Verfassungsauftrag muss endlich umgesetzt werden.

Der Abschied von Carlo Lepori als Co-Präsident, der neben Marianne de Mestral, der Pionierin und inzwischen Ehrenpräsidentin der SP60+, als eigentlicher «Gründungsvater» bezeichnet werden kann, war glücklicherweise kein endgültiger. Er bleibt der SP60+ als kantonaler Delegierter aus dem Tessin erhalten und ist weiterhin an der Produktion der italienischen Version des Newsletters beteiligt.

Trotz intensiven Bemühungen war es nicht möglich gewesen, eine Nachfolge für den scheidenden Co-Präsidenten zu finden. Marie-France Anex stellte im Namen der Geschäftsleitung (GL) den Antrag, Christine Goll als Präsidentin zu wählen und den Sitz der lateinischen Schweiz im Präsidium bis zur nächsten Mitgliederkonferenz 2022 vakant zu lassen, gleichzeitig aber die Vertretung der lateinischen Schweiz in der GL auszubauen. Sie gab bekannt, dass André Liechti, kantonaler Delegierter aus der Waadt, sich als frei gewähltes Mitglied für die GL zur Verfügung stellt. Ein grosser Dank gebührt Marie-France Anex, die sich bereit erklärte, den zweiten Sitz des Präsidiums in der GL der Partei interimistisch zu übernehmen.

Bei den statutarischen Geschäften beschloss die MK eine Reglementänderung zur Mitgliedschaft, die dann auch in die Statutenrevision der Partei einfluss (Näheres dazu siehe Kapitel «Delegiertenversammlungen»). Die MK befürwortete zudem eine neue Bestimmung im Reglement, wonach die politischen Versammlungen der SP60+ für alle Interessierten zu öffnen seien, auch wenn sie (noch) nicht Parteimitglied sind. Damit besteht die Chance, über die politischen Aktivitäten der SP60+ neue Parteimitglieder zu gewinnen.

Auf der Traktandenliste stand auch die Wahl der acht frei gewählten Delegierten. Bestätigt wurden die Bisherigen: Reto Barblan (VD), Marcel Burlet (ZH), Francine Jeanprêtre (VD), Dorothée Kipfer (LU), Susanne Leutenegger Oberholzer (BL), Katharina Macina (BL) und Rolf Zimmermann (BE). Katharina Macina hatte nach jahrelangem Einsatz ihren Rücktritt aus der GL bekannt gegeben. Ihr Engagement in der GL wurde mit einem Abschiedsgeschenk herzlich verdankt. Die MK verabschiedete sich mit Reisegutscheinen von einem weiteren «Aktiven der ersten Stunde», Hansueli Baumgartner (SG), der seinen Rücktritt als frei gewählter Delegierter angekündigt hatte. An seiner Stelle wurde neu Martin Reichlin (LU) gewählt.

Herbstkonferenz

Die Herbstkonferenz vom 30. Oktober in Neuenburg stand im Fokus der Gesundheitspolitik: Was brauchen Menschen, die auf Pflege und Betreuung angewiesen sind und was brauchen die pflegenden und betreuenden Berufsleute wirklich? Die Pandemie hat uns deutlich aufgezeigt, wie sehr wir auf ein gut funktionierendes Gesundheitswesen angewiesen sind. Mit der Finanzierung hapert es, wenn es um genügend Personalressourcen und die Bezahlung der Pflege- und Betreuungsarbeit geht. Aber auch für gesundheitlich beeinträchtigte Menschen, wird es finanziell schwierig, beispielsweise mit der Unterscheidung von Pflege- und Betreuungsleistungen. Die zunehmende Ökonomisierung des Gesundheitswesens macht uns alle zu Verlierer:innen.

Referate von Ständerätin Marina Carobbio und Nationalrätin Barbara Gysi, ein Podium mit Fachleuten aus der Praxis und die politischen Forderungen der SP60+ standen im Zentrum der Herbstkonferenz, die vier Wochen vor dem eidgenössischen Urnengang zur Pflegeinitiative stattfand. Angenommen wurde die von der Arbeitsgruppe Gesundheit erarbeitete Resolution, die ein bundesweites Rahmengesetz fordert, das die Finanzierung der Langzeitpflege und Betreuung im Alter umfassend regelt.

Für die Organisation der Konferenz konnten wir auf die tatkräftige Unterstützung der neu gegründeten kantonalen Gruppe der SP60+ Neuenburg und der Kantonalpartei zählen. Bereichernd waren auch das spannende Eingangsreferat des Neuenburger Staatsrats, Laurent Kurth, der sich für ein gesamtschweizerisches Gesundheitsgesetz aussprach, sowie der Beitrag des Neuenburger Nationalrats Baptiste Hurni aus Sicht der Patient:innen-Organisationen.

Gut hundert Teilnehmende fanden den Weg in einen Hörsaal der Universität Neuenburg. Das Programm bot auch genügend Raum für Diskussionen: Ein grosser Teil des Publikums beteiligte sich mit eigenen Erfahrungsberichten und politischen Statements. Zahlreiche Mitglieder nahmen zum Abschluss den geführten Stadtrundgang unter die Füsse.

Präsidium

Nach der Wahl von Christine Goll als Nachfolgerin von Marianne de Mestral an der virtuellen Mitgliederkonferenz im November 2020, traf sich die GL zur konstituierenden Sitzung am 11. Dezember 2020 in einer Videokonferenz. Festgelegt wurden die politischen Schwerpunkte für 2021: Die «Zukunft der Altersvorsorge» und «eine altersgerechte und soziale Gesundheitsversorgung».

Aufgrund des angekündigten Rücktritts von Carlo Lepori als Co-Präsident setzte die GL zudem eine Findungskommission ein. Diese bestand aus den beiden langjährigen GL-Mitgliedern, Marie-France Anex und Heinz Gilomen, sowie der neuen Co-Präsidentin.

Die SP60+ ist Teil der SP-Familie: Organisatorisch wurde deshalb gleich zum Jahresbeginn der Austausch mit dem Co-Generalsekretariat und dem Co-Parteipräsidium institutionalisiert. Die Koordination und Zusammenarbeit mit den Kommunikationsverantwortlichen, der Kampagnenabteilung und den Politischen Sekretär:innen der Partei wurde verstärkt. Für das Sekretariat der SP60+ wurde ein Pflichtenheft erarbeitet und in Kraft gesetzt. Inhalt und Format des viermal jährlich erscheinenden Newsletters wurden optimiert.

Die von der SP60+ angeregte Resolution «Rauf mit den AHV-Renten!» wurde zusammen mit den SP Frauen, den SP Migrant:innen und der JUSO eingereicht und nach einem gemeinsamen Auftritt der Präsidien der vier Organe am Parteitag vom 28. August angenommen.

Ein intensiver Austausch fand zwischen der im Mai 2020 eingesetzten «Gruppe Kommunikation» und dem Co-Präsidium sowie der GL statt. Ein Grossteil der von der Gruppe vorgeschlagenen Massnahmen wurde realisiert oder aufgegleist. So wurden unter anderem Projektgruppen gegründet. Eine davon bereitete die DV zum Erfahrungsaustausch der kantonalen Gruppen im November vor. Eine weitere Projektgruppe ist dabei, ein Handbuch mit Anregungen für die kantonalen Gruppen zusammenzustellen, die insbesondere die kleineren Gruppen in ihren organisatorischen Aufgaben unterstützen sollen, beispielsweise mit Informationen für Kommunikationsmittel, die rechtliche Verankerung innerhalb der Kantonalparteien und Hinweisen für die Zusammenarbeit innerhalb der SP und mit anderen Altersorganisationen.

Das Co-Präsidium diskutierte mit der SP60+-Gruppe aus dem Kanton Waadt auch Wege und Möglichkeiten zur besseren Anerkennung durch die Kantonalpartei.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung hat sich 2021 sieben Mal getroffen. Die vier Sitzungen im ersten Halbjahr mussten als Zoomkonferenzen durchgeführt werden. Erst nach der Sommerpause waren wieder physische Treffen möglich.

Eine der Kernaufgaben war die Suche nach einer Vertretung der lateinischen Schweiz im Präsidium. Die Findungskommission führte zahlreiche Gespräche mit möglichen Kandidat:innen. Trotz all dieser Bemühungen konnte bis zur MK im Juni keine geeignete und motivierte Person gefunden werden. Die GL traf sich am 29. September mit Delegierten der kantonalen Gruppen aus der Romandie und dem Tessin zu einem Austausch in Morges. Eine neu eingesetzte Findungskommission mit Vertreter:innen aus allen kantonalen Gruppen aus der lateinischen Schweiz unter der Leitung von Heinz Gilomen, konnte der GL am Jahresende zwei motivierte und engagierte Kandidaten vorschlagen: Die GL beantragte ihren Delegierten an ihrer letzten Sitzung im Jahr die Wahl von Dominique Hausser, der auch die kantonale Gruppe Jura aufgebaut hat, in die GL sowie die Nomination von Mario Carera als Vizepräsident. Diesen Anträgen stimmt die DV vom 17. Januar 2022 zu. Die Wahl des Vizepräsidenten liegt in der Kompetenz der MK und wird im Juni 2022 über die Bühne gehen.

Die Stärkung der kantonalen Gruppen der SP60+ steht grundsätzlich im Vordergrund. Die GL beschloss, sich einen Überblick über die Situation der kantonalen Gruppen zu verschaffen und startete zu diesem Zweck im Frühjahr eine Umfrage. Die Erhebung gibt Auskunft über die bestehenden kantonalen Gruppen, deren Strukturen und Verankerung in den Kantonalparteien. Ausser in den Kantonen AI, GL, NW, OW, SH und UR wurden inzwischen überall kantonale Gruppen gegründet. Neun kantonale Gruppen haben ein Präsidium eingesetzt. Rund die Hälfte sind in den kantonalen Parteistatuten aufgeführt, bzw. in den Gremien der Kantonalpartei vertreten.

Die GL bereitete die beiden Jahreskonferenzen sowie die vier Delegiertenversammlungen der SP60+ vor, die jeweils im Vorfeld der Parteiversammlungen stattfinden: Im Berichtsjahr gehörten

die beiden Delegiertenversammlungen der SP Schweiz vom 13. Februar und 8. Mai, die beide digital abgehalten werden mussten, sowie der Parteitag vom 28. August 2021 in St. Gallen dazu. Viel Diskussionsstoff bot die Strukturreform der Partei. Die SP60+ wird weiterhin mit zwei Sitzen im neu geschaffenen Parteirat vertreten sein, wobei dieses Gremium mit rund 80 Mitgliedern bedeutend grösser ist als die bisherige GL der SP Schweiz mit gut 20 Personen, in der die SP60+, wie die anderen Organe, auch zwei Sitze belegte.

Zu den ständigen Traktanden gehören die Berichte aus den drei bestehenden Arbeitsgruppen der SP60+ sowie der «Infobrief». Alle Delegierten werden nach jeder GL-Sitzung über die wichtigsten Ergebnisse informiert. Das Instrument des «Infobriefs» wurde nach einer internen Strukturreform eingeführt: Der ehemalige Vorstand wurde durch eine zahlenmässig kleinere Geschäftsleitung ersetzt und als neues Gremium die Delegiertenversammlung geschaffen. Die erste DV der SP60+ fand am 3. Juli 2019 statt.

Delegiertenversammlungen

Die Delegierten haben sich im letzten Jahr viermal getroffen. Die ersten beiden DV fanden als Videokonferenz statt.

An der DV vom 21. Januar wurde die DV der SP Schweiz vom 13. Februar vorbereitet: Die SP60+ hat Einfluss genommen auf die verabschiedete Resolution der Partei unter dem Titel «Keine politischen Spiele mit unserer Altersvorsorge!» und erfolgreich Anträge zum Positionspapier «Gesundheit schützen – Existenzen sichern!» eingebracht.

An der DV vom 15. April wurden die Geschäfte der Partei-DV vom 8. Mai bearbeitet. Mit einem weiteren Positionspapier wurden die Forderungen zur Finanzierung der Corona-Krise thematisiert. Die Anträge der SP60+ bereicherten auch dieses Positionspapier. Zudem fanden eine erste Information und Diskussion zur geplanten Strukturreform der Partei statt.

Die Freude über die Versammlung vom 30. Juni war gross, da diese DV nach langer Zeit endlich wieder physisch in Bern abgehalten werden konnte. Gewählt wurden die 12 Delegierten der SP60+ für den Parteitag samt den Ersatzdelegierten. Die DV bestimmte zudem die frei gewählten GL-Mitglieder und bestätigte die Bisherigen, Marie-France Anex (GE) und Heinz Gilomen (FR). Mit grossem Applaus neu in die GL gewählt wurde André Liechti (VD), der in verdankenswerter Weise auch sämtliche Texte der SP60+ ins Französische übersetzt. Gewählt wurden zudem die Präsidien der drei bestehenden Arbeitsgruppen und die Delegierten entschieden über deren Mandate.

Auch die Vorbereitung des Parteitags vom 28. August mit dem Schwerpunkt Strukturreform war an der Juni-DV traktandiert. Ursprünglich hatte die Parteileitung im Vorschlag für die neuen Statuten der SP Schweiz den an der MK im Juni verabschiedeten Artikel im Reglement der SP60+ übernommen und befürwortet, der lautete: «Alle Mitglieder der SP Schweiz über 60 Jahre sind Mitglied der SP60+. Ein Austritt ist jederzeit möglich.» In der Zweiten Lesung wurde dieser Statutenartikel jedoch abgelehnt, weshalb die DV entschied, diesen nochmals einzubringen.

Das Ziel der SP60+, künftig alle älteren Genoss:innen über ihre Aktivitäten informieren zu können, wurde im Rahmen der Parteitagsdebatte schliesslich erreicht. Aufgrund der Zusicherungen der

Parteileitung, der SP60+ künftig den Zugang zu den Mitgliederdaten aller Ü-60-Parteimitglieder zu ermöglichen, konnte der Antrag am Parteitag zurückgezogen werden.

Ausgiebig diskutiert wurde an dieser DV auch der Bericht der «Gruppe Kommunikation», der unter der Leitung von Bruno Achermann (LU) erarbeitet worden war. Präsidium und GL zeigten in einer ausführlichen Stellungnahme auf, welche Anregungen und Vorschläge der Gruppe bereits realisiert wurden und aufgegleist werden können. Das Mandat der Gruppe wurde mit Dank an alle beteiligten Mitglieder beendet.

Die letzte DV entsprach einem Herzenswunsch unserer kantonalen Delegierten aus Luzern, Margrit Grünwald und war Bestandteil der vorgeschlagenen Massnahmen im Bericht der «Gruppe Kommunikation»: Am 18. November trafen sich die Delegierten zum Erfahrungsaustausch. Der Austausch in Kleingruppen wurde von den Delegierten geschätzt, da viele Anregungen weitergegeben und Bedürfnisse für die Weiterarbeit in den kantonalen Gruppen formuliert werden konnten.

Arbeitsgruppe Sozialpolitik

Co-Präsidium: Inge Schädler und Hansjürg Rohner (Vertreter der AG in der GL)

Die AG hat sich zu fünf Sitzungen getroffen, physisch wie virtuell. Die weiteren Mitglieder, neben dem Co-Präsidium, sind Reto Barblan, Heinz Gilomen, Suzanne Gilomen-Sedlacek, Fred Scholl und Rolf Zimmermann.

Konstantes Traktandum war die Revision der Sozialversicherungen AHV und BVG. Die bürgerlichen Kräfte im Parlament haben eine Debatte um Einsparungen bei den Renten losgetreten: Beschlossen wurden Sparmassnahmen bei der AHV mit der Erhöhung des Rentenalters für Frauen auf 65 Jahre und damit entsprechenden Renteneinbussen. Angekündigt ist auch bereits die baldige Rentenalter-Erhöhung auf 67 Jahre für alle. Mit der vorgeschlagenen Senkung des Umwandlungssatzes in der beruflichen Vorsorge auf 6%, ohne entsprechende Abgeltung, drohen auch hier Rentenverluste.

Da die Renten bereits heute nicht den Vorgaben der Verfassung entsprechen, hat sich die AG auch mit der damit verbundene steigende Altersarmut beschäftigt. Armut bedeutet nicht nur Finanznot, sondern auch soziale Vereinsamung, zusätzlich verstärkt mit dem Verlust von geistigen und körperlichen Fähigkeiten. Mit zunehmendem Alter kommt oft auch die Abhängigkeit von immer teurer werdenden Gesundheitsdienstleistungen dazu. Ebenso führen die verschärften Bezugsregeln für Ergänzungsleistungen zu schwierigen Lebensbedingungen, bei älteren Menschen wie bei IV-Beziehenden.

Um Klarheit über die Vorgänge im Parlament zu erhalten, hat die AG an ihre Sitzung im November Nationalrätin Barbara Gysi eingeladen. Sie hat die vorbereiteten Fragen der AG-Mitglieder gut beantwortet. Da aufgrund der politischen Machtverhältnisse parlamentarisch wenig auszurichten ist, hat die SP beschlossen, den derzeitigen Spartrend mit Referenden zu bekämpfen und die Vorlagen damit Volksabstimmungen zu unterwerfen. Die AG stützt dieses Vorgehen. Sie wurde von der GL beauftragt, Ideen für eine eigenständige Kampagne im Bereich Altersvorsorge zu entwickeln.

Beschäftigt hat sich die AG zudem mit dem Thema «Altwerden ohne Familienangehörige» sowie dem Sitzverlust der SP zugunsten der Grünen bei verschiedenen kantonalen Wahlen. Die AG wird aus all den Diskussionen möglichst konkrete Handlungs- und Aktionsmöglichkeiten beschreiben.

Arbeitsgruppe Gesundheit

Präsidium: Ruth Schmid (Vertreterin der AG in der GL)

Es ist sehr erfreulich, dass die Mitgliederzahl der AG 2021 wieder angestiegen ist. Dieser Erfolg steht im Zusammenhang mit der Herbstkonferenz, die zwei hochaktuellen Gesundheitsthemen gewidmet war. Elsbeth Wandeler, die sehr lange in der AG mitgearbeitet und diese zeitweise präsiert hat, ist ausgetreten. Die Gruppe besteht aktuell aus sechs Genossinnen und einer Interessentin, die zurzeit noch «schnuppert». Alle Mitglieder der AG sind Delegierte der SP60+: Ursula Blaser-Bysäth, Dorothee Kipfer, Ursula Imhof, Susanne Leutenegger Oberholzer und Maria Van De Vlekkert.

Covid 19 hat weiterhin physische Treffen erschwert, doch fanden rege Kontakte und Austausch per E-Mail statt. Im September war ein Treffen in Zürich möglich, bei dem der Entwurf der Resolution für die Herbstkonferenz bereinigt wurde.

Die Aufgabe der AG besteht darin, sich mit aktuellen politischen Themen, die die Gesundheit betreffen, auseinanderzusetzen und Position zu beziehen. 2021 bot dazu eine besondere Gelegenheit, war doch die Herbstkonferenz gesundheitspolitischen Themen gewidmet. Diese wurden bereits Ende 2020 ausgewählt: Im Zentrum standen die Finanzierung von Pflege und Betreuung sowie die Situation des Pflegepersonals. Diese Themen wurden im Laufe des Jahres immer aktueller und brisanter. Das hatte nicht nur mit der Pandemie zu tun, sondern auch damit, dass die Herbstkonferenz vier Wochen vor der Abstimmung über die Pflegeinitiative stattfand. Zudem wurde im September eine Studie veröffentlicht, welche aufzeigt, wie gross der Betreuungsbedarf in allen Dimensionen bei älteren Menschen ist, und dass viele finanziell schwächer gestellte die notwendigen Leistungen nicht aufwenden können und daher darauf verzichten müssen. Die Vorbereitungen für die Herbstkonferenz waren intensiv, spannend und stets geprägt von guter Zusammenarbeit mit allen Mitwirkenden. Der Anlass kann als voller Erfolg gewertet werden und ist für die AG Gesundheit ein absolutes Highlight.

Ursula Blaser ist bereits seit längerer Zeit als Delegierte der SP60+ im «Netzwerk Gutes Alter» dabei, das am Projekt einer nationalen Volksinitiative «Gutes Alter für Alle» arbeitet.

Die Resolution, die an der Herbstkonferenz angenommen wurde, soll nicht in einer Schublade gelagert werden. Die AG wird im Auftrag der GL und in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Kampagnenabteilung der SP Schweiz das Thema Betreuung weiterentwickeln. Daraus wird voraussichtlich eine Sensibilisierung- und Informationskampagne entstehen.

Arbeitsgruppe Wohnen

Co-Präsidium: Margrit Grünwald und Jean-Pierre Prodolliet (Vertreter der AG in der GL)

Im März wurde ein von der AG angeregter Vorstoss der SP-Kantonsratsfraktion in Zug zum Thema Wohnen im Alter endlich beantwortet. Die Antwort war sehr unbefriedigend, das Thema stiess auf wenig Interesse.

In der Folge befasste sich die AG mit der Situation des Wohnens im Alter auf gesamtschweizerischer Ebene. Die demografischen Prognosen des Bundesamts für Statistik gehen davon aus, dass der Anteil der über 65-Jährigen enorm ansteigen wird und ein Mangel an geeignetem Wohnraum für die weniger bemittelten Bevölkerungsgruppen zu erwarten ist. An der AG-Sitzung vom 6. Juni wurde das Ziel formuliert, bis Ende Jahr Ideen zur Sicherstellung von genügend Wohnraum für Rentner:innen zu entwickeln und den politischen Handlungsbedarf aufzuzeigen.

An der DV vom 30. Juni wurde die Weiterführung des Mandats der AG beschlossen. Jean-Pierre Prodolliet wurde als Co-Präsident und Vertreter in der GL bestätigt. Als neue Co-Präsidentin wurde Margrit Grünwald als Nachfolgerin für den erkrankten Heinz Brunner gewählt. Der Austausch unter den AG-Mitgliedern fand hauptsächlich digital statt. Viele Informationen aus Fachpublikationen von Genossenschaften, Hochschulen und der Age-Stiftung (Stiftung zur Förderung von Wohn- und Betreuungsangeboten fürs Älterwerden in der deutschsprachigen Schweiz) wurden gesichtet. Es wurde eine Vielzahl von Einzelgesprächen mit Personen von wichtigen Organisationen im Bereich Wohnen geführt, die die notwendigen Inputs liefern konnten. Die AG hat aus all diesen Informationen einen Bericht erstellt, der am Schluss den politischen Handlungsbedarf auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene aufzeigt.

Die AG Wohnen hat der GL am 4. November einen Entwurf ihres Berichtes zu Einsicht und Stellungnahme zugestellt. Die GL hat an ihrer Sitzung vom 8. Dezember beschlossen, dass der umfangreiche Bericht gekürzt und sowohl inhaltlich als auch redaktionell überarbeitet werden muss, bevor er an einer DV präsentiert und diskutiert werden kann.

Newsletter

Redaktionsteam: Christine Goll, André Liechti, Carlo Lepori

Im Berichtsjahr wurden vier Ausgaben des Newsletters in den drei Sprachversionen deutsch, französisch und italienisch an alle Mitglieder der SP60+ verschickt. Inhalte und Form wurden weiter optimiert. So wurden unter anderem vermehrt Inputs in Form redaktioneller Beiträge von Mitgliedern veröffentlicht. Auch schreibungsgewohnte Genoss:innen sind aufgerufen, ihre Themen und Anliegen einzubringen.

Der Newsletter dient der SP60+ als Kommunikationsmittel, um über aktuelle politische Positionen und Aktivitäten zu informieren. Er trägt aber auch dazu bei, Mitglieder zu mobilisieren, für Aktionen zu gewinnen und sie zu ermutigen, sich politisch einzumischen.

Seit letztem Sommer können wir für die technische Produktion auf die professionelle Unterstützung durch das Zentralsekretariat zählen. An dieser Stelle danken wir herzlich Nina Hüsler, Leiterin Kampagnen und Projekte bei der SP Schweiz, für ihre wertvolle Arbeit.

Mitarbeit in der ESO (European Socialist Senior Organisation of Party of European Socialists/PES)

Vertreter der SP60+ in der ESO: Carlo Lepori (bis Juni 2021), Heinz Gilomen (ab Juli 2021)

Ende November fand in Belgien die «General Assembly» sowie ein Seminar der ESO zum Thema «Ageism» statt. Die Schweiz war durch Marianne de Mestral als Mitglied des ESO «Executive Board» vertreten. Sie wurde an dieser Generalversammlung als Vizepräsidentin wiedergewählt. Damit wurde die Bedeutung ihres unermüdlichen Einsatzes für eine ESO als funktionierende Organisation mit politischer Substanz unterstrichen und gewürdigt.

Fazit des Seminars ist die Forderung, dass sich Alterspolitik nicht auf soziale Sicherheit und gute Gesundheit beschränken darf. Ältere Menschen müssen Mitsprache- und Mitbestimmungsrechte in allen Lebensbereichen haben und voll in alle Entscheidungsprozesse einbezogen werden. «Alt ist nicht out» heisst der Slogan.

Nach diesem ereignisreichen neunten Geschäftsjahr geht ein grosses Dankeschön an alle Mitglieder von Geschäftsleitung, Delegiertenversammlung und Arbeitsgruppen. Die SP60+ lebt vom Engagement ihrer Mitglieder. Dank gilt auch Sonja Rüegg, die das Sekretariat der SP60+ betreut, sowie allen Mitarbeitenden auf dem Zentralsekretariat der SP Schweiz, die uns tatkräftig unterstützen haben.

Die Präsidentin der SP60+
Christine Goll